







Geschäftshaus: Entenplan 8.

# Grosse Ausstellung

in modernen  
Teppichen, Läufern,  
Gardinen, Vitragen,  
Portieren und Künstlergarnituren.

Linoleum in uni durchgemustert und bedruckt in von 1.50 M. an

Linoleum-Läufer in allen Breiten pro Meter von 90 Pf. an

Sehenswerte Ausstellung moderner Handarbeiten in der Passage (am Entenplan-Eingang).

## Otto Dobkowitz, Merseburg.

### Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmenden Reparaturarbeiten in der Zentrale Merseburg wird die Stromlieferung am Sonntag, den 13. Oktober 1912 von vormittags 10—12 Uhr unterbrochen werden.

Elektrizitäts-Werk Merseburg.

### Auktion

im städtischen Leihhause zu Merseburg

Mittwoch, den 6. November 1912, vormittags von 9 Uhr ab der nicht eingelösten Pfandstücke von 78 301 bis 80 700, enthaltend Gold- und Silberfachen, Kleidungsstücke, Federbetten, Wäsche pp.

Die etwaigen Überschüsse können binnen Jahresfrist in der Kämmerei-Kasse in Empfang genommen werden.

Merseburg, den 9. Oktober 1912.

Der Verwaltungsrat. Schmidt.

Natürliche, echte  
**Schmiedeberger Eisenmoorbäder.**  
Russ. irisch-römische Bäder.  
Kohlenäure, Sauerstoff, Natrium, Schwefel,  
Kalkdampf- und Heißluftbäder.  
Gute Heilerfolge bei Rheumatismus, Gicht, Nervenleiden, Herz- und Nierenkrankheiten.

**Johannisbad Merseburg.** Tel. No. 245.  
Johannisstr. 10.

**Städt. zehnklassige höhere Priv. Mädchenschule,**  
Salle a. S., Lindenstr. 66.  
Lehrplan nach den neuesten ministeriellen Bestimmungen für höhere Schulen.  
1535) **Vorsteherin L. Staabs.**

**Pferde-Rennen zu Halle a. S.**  
am Sonntag, den 13. Oktober 1912 von 2 Uhr ab auf den Passendorfer Wiesen.  
**6 Herren-Rennen**  
im Werte von 5600 Mk. und 12 Ehrenpreisen sowie Erinnerungsfachen.  
Totalisator und Preise der Plätze sowie Vorverkaufsstellen genau, wie bei den Rennen am 6. Oktober. (1680)  
Siehe Plakate.

Das Beste für die Hautpflege ist:  
**„Pfeilring“ Lanolin-Cream**  
zu haben in den Apotheken und Drogerien  
Nachahmungen weisen man zurück.  
Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft,  
Charlottenburg, Salzstr. 15. Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikendele.

Wunderschöne, dauerhafte Omdulation!  
**Welle dein Haar selbst**  
in 5 Min. mit der gesch. Haarweller-Presser „Rapid“, sofortiger Erfolg und sicherste Schonung der Haare garantiert. Leichteste Handhabung. Toupiieren und Haarsatz nicht nötig. Dünnstes Haar erscheint voll u. üppig. — Preis 4 Mk. franko gegen Nachnahme. — Geld zurück, wenn erfolglos.  
**Hermann Schulze, Bischofswarda i. Sa. Hohestr. 4.**

**Bankhaus Friedrich Schultze**  
Merseburg.  
Gegründet 1862.  
An- und Verkauf von Wertpapieren, Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung derselben. Diskontierung guter Wechsel.  
**Konto-Korrent-Depositen- und Scheck-Verkehr,**  
Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung bei kulantesten Bedingungen.  
Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebstahlsicherer Tresoranlage.  
353) **Kostenfreie Einlösung aller Kupons und Dividendenscheine.**

Supernumerar sucht z. 15. d. Mts.  
**möbl. Zimmer,**  
entl. mit voller Pension, wenn möglich in der Nähe des Landeshauptes. Off. werden bis Montag früh unter R. H. 100 an d. Exp. erbeten.  
Vom 1. November 1912 bis Ende Oktober 1913 soll die Lieferung der Verpflegungsgegenstände als:  
Kartoffeln, Gemüsen, Kolonialwaren, Backwaren, Milch usw., ferner die Abnahme der Abfälle u. Speisereste, für die Küche des II. Bataillons Füsilier-Regiments General Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36 vergeben werden.  
Lieferungsbedingungen liegen im Geschäftszimmer aus.  
Verlegte Angebote mit Aufschrift versehen sind bis  
**15. Oktober 1912**  
vormittags 9 Uhr,  
an die unterzeichnete Küchenverwaltung einzureichen.  
Merseburg, den 8. Oktober 1912.  
Die Küchenverwaltung des II. Bataillons Füsilier-Regiments Nr. 36. (1680)

**Vorbereitungskurse auf die Meisterprüfung.**  
Wir werden demnächst wiederum theoretische Meisterkurse einrichten und zwar soll bei genügender Beteiligung ein solcher in Merseburg stattfinden. An denselben können auch weibliche Handwerker (Damen Schneiderinnen und Putzmacherinnen) sowie Handwerkerfrauen und erwachsene Töchter teilnehmen. Der Lehrstoff für den Kursus ist den Anforderungen der theoretischen Meisterprüfung gemäß angeordnet.  
Jeder Teilnehmer hat eine Gebühr von 7,50 M zu entrichten. Weitere Kosten entstehen den Teilnehmern nicht.  
Anmeldungen werden bis zum 15. Oktober d. Js. von unserem Vorstandsmitglied Herrn Oskar Klappenbach Vätermeister Merseburg entgegengenommen.  
**Die Handwerkskammer Halle a. S.**

**Junger Laufbürsche**  
sofort gesucht.  
**Kreisblatt-Druckerei.**  
Empfehle  
Wurstfleisch, Schweinefleisch, Kalbfleisch u. frische Wurst.  
E. Kaumann, Gotthardtstr. 30.

**Zum Schulanfang**  
offerierte zu **aussergewöhnlich billigen Preisen** und in **bedeutend vergrößerter Auswahl:**  
für Mädchen:  
**Kinder-Paletots, -Jacken und -Blusen. Kinder-Kleider in allen Grössen und Preislagen. Kinder-Wäsche, -Schürzen, -Handschuhe, -Strümpfe, -Sweaters, -Mützen, -Kapotten etc.**  
**Kaufhaus Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 8.**

Gestern Abend entschlief sanft nach langen schweren Leiden mein geliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater und Bruder

der Königl. Preussische Kommerzienrat

# Hugo Eichhorn

im 66. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bittet

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen

**Auguste Eichhorn** geb. Günther.

Merseburg, den 11. Oktober 1912.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 1/3 Uhr vom Trauerhause Lauchstädterstrasse aus statt.

## Nachruf.

Heute verstarb

Herr Kommerzienrat

# Hugo Eichhorn.

Lange Jahre hat er zunächst der Stadtverordneten-Versammlung und dann dem Magistrat als Mitglied angehört und mit regem Eifer seine reichen Erfahrungen in den Dienst unserer Stadt gestellt, auch durch namhafte Stiftungen für den Ausbau unserer Anlagen die Liebe zu seiner Vaterstadt betätigt.

Ehre seinem Andenken!

Merseburg, den 11. Oktober 1912.

Der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung.

## Fritz Reuters sämtl. Werke

schön gebunden, mit Illustration, in 2 Bänden für zusammen **3,50 Mk**: nur gegen bar resp. Nachnahme.

**Kreisblatt-Druckerei.**

Von Sonntag ab täglich  
**fr. Wannen- u. Spritzkuben**  
empfiehlt  
**Rich. Baumann**, Clobigtauerstr. 8

**Zur Herbstpflanzung**  
empfiehlt die Baumgärtnerei von  
**G. Babisch in Zweimen**  
bei Babisch ihre reichen Bestände an starken Äpfeln, Birnen, Kirschen, Pfirsichen, Aprikosen- und Wallnussbäumen. Sorten echt und blutzansfrei. (1654)

**Untertailen** (gestr. Tricot, Lagen, Watte)  
Große Auswahl.  
**S. Schmecke Nachf.**  
Halle a. S., Gr. Steinstraße 84.

## Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse.

**General-Versammlung**  
Dienstag, den 26. November 1912, abends 8 1/2 Uhr

im Restaurant „Gute Quelle“. Etwasige Anträge sind gemäß § 52 der Satzungen schriftlich bis zum 2. November 1912, abends 6 Uhr, an den unterzeichneten Vorsitzenden einzureichen.

Merseburg, den 10. Oktober 1912.  
**Der Vorstand.**  
Ziele, Vorsitzender. (1679)

P. P.  
Meinen besten Dank für Ihre vorzügliche Rino-Salbe. Ich habe ein Krampfadergeschwür und durch den Gebrauch Ihrer Salbe wurde ich bald wieder hergestellt. Rino-Salbe werde ich, wo ich nur kann, stets wärmete empfehlen.  
J. H.  
Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Fichten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhle-Dresden.  
Fälschungen weisen man zurück.

Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise.

# Karl Zänzer

Merseburg. Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7

Spezialgeschäft

für

(851)

Leinen- und Baumwollwaren,  
Tischzeuge, Handtücher, Hauswäsche,  
Bettfedern und Betten.

Fernspr. 259.

Solide Qualitäten.

Grosse Auswahl.

## Zum Schulanfang

### Herbst- und Winter-Neuheiten

in

### Knaben- u. Jünglings-Garderobe

in reichhaltiger Auswahl am Lager.

**Reinwoll. Knaben-Anzüge**

Hochgeschl. Mittelform d. -grün u grau, solide herbe Winterware, Alter 7, 50 bis 8 Jahre 7 M.

**Knaben-Anzüge**

Neueste Sport-Jascons 1 und 2 reih. prima Stoffe, guter Sitz 12, 50 M.

**Knaben Schul-Anzüge**

Hochgeschl. Mittelform oder Jaquet, 2-reihig dunkelgrau, Fischgrat- 8 M. muster, Alter bis 10 Jahre 8 M.

**Knaben-Pyjaks**

Neueste 2-reihige Jascons aufgesetzte Taschen prima Stoff 16, 00 M.

### Blenze-Anzüge.

# Otto Dobkowitz

Merseburg.

Entenplan 9.

### Gottesdienste-Anzeigen

Sonntag, d. 13. Okt. (19. n. Trinitatis). Gesamtamt wird eine Kollekte für den evangelischen Bund.

Es predigen:

Dom. Vorm. 10 Uhr: Superintendent Wildor.  
Nachm. 5 Uhr: Diakonus Witte.

Abends 8 Uhr: Frauenausschuß Seiffnerstraße 1.  
Dienstag, nachm. 4 Uhr: Vätern der Dou-frauenhilfe in Milles Hotel.

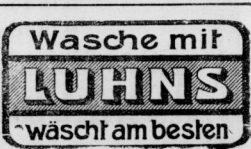
Stadt. Vorm. 10 Uhr: - Pastor Klein.  
Nachm. 5 Uhr - Hülfeprediger Berger.

Abends 8 Uhr: Jünglingsverein.  
Dienstag abends 8 Uhr: Versammlung der konfirmierten Mädch. n. Mühlstraße 1. - Pastor Klein.

Miternburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Deltus.  
Vorm.: 11 Uhr: Kinder-gottesdienst.  
Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Hülfeprediger Berger. (In der Neumarktschule.)

Volksbibliothek und Vesehalle geöffnet Sonntag von 11-1 Uhr-Mittags.

**Katholischer Gottesdienst.** Sonntag: Vormittags 1/7 Uhr: Beicht e. 1/8 Uhr: Frühmesse, mit Predigt. 1/10 Uhr: Vortritt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr: Eucharistie oder Anbad. Sonnabend und an den Vorabenden der Feiertage 2 Uhr nachm.: Beichtgelegenh.



Hierzu eine Beilage.

## Irrlichter des Glücks.

Ein Gesellschaftsroman von der Riviera.  
Von Erich Freisen.

„Mein; ihr Schmutz war Talmt und Flitter. Nur einen einzigen Wertgegenstand besaß sie, und den —“  
„Und den?“ wiederholt Blanche, von einer bangen Ahnung durchzuckt.

„— den fand ich nicht mehr bei ihr vor. Vielleicht hatte sie ihn verloren.“

„Was war es für ein Wertgegenstand?“

„Ein goldenes Medaillon.“

„Wie sah es aus, Kind? Rede!“

„Es waren viele glänzende Steine darauf, in Form eines Wappens, glaube ich. Ganz genau weiß ich es nicht. Die Mutter ließ es mich nur einmal genauer sehen — voriges Jahr, als sie krank war und ich sie pflegte. Da zeigte sie es mir und sagte, dieses Medaillon sei ein Andenken von meinem toten Vater und es gäbe einen Menschen auf der Welt, der ein Anrecht an mich hätte. . . . Und nun ist sie tot, die Arme. Und ich werde nie erfahren, wer es ist, zu dem ich gehöre!“

Miriam hat das Gesicht in den Händen vergraben und weint leise in sich hinein.

Blanche aber fühlt, wie ihr ein Schauer über den Rücken läuft. Sie weiß ja, in wessen Besitz das kostbare Medaillon sich befindet, und ihr warmempfindendes Herz zittert bei dem Gedanken, daß jener streupelose Clawstky die Nacht, die er damit über das arme Wesen hier in Händen hat, ausnützen könne. Eine Warnung schwebt ihr auf den Lippen. Doch wozu das unglückliche Mädchen unnötig ängstigen? — Ist sie, Blanche, nicht da, um, wenn nötig, Aufklärung darüber zu geben, wie der Löwenbändiger in den Besitz des Schmuckstücks gekommen? So schweigt Blanche vorläufig. Nur aufpassen will sie, um Miriam gegebenen Falls vor der rohen Gewalt des Löwenbändigers zu schützen.

Der Nachmittag bringt für Miriam eine Menge Aufregungen. Polizeibeamte stellen an sie alle möglichen Fragen, die sie nicht zu beantworten weiß. Bis man endlich achselzuckend wieder abzieht und dem Frauengefängnis die Erlaubnis erteilt, die namen- und heimatlose Aristin auf seinem Friedhof zu bestatten.

Heiß lastet die Sonnenglut über Mizza. Glycinien und Tuberosen hauchen ihren berauschenden Duft, und nervenlähmender Schirakko spielt im dunklen Gezweig der Zypressen.

Als Dunkelheit sich herabgezogen auf die „Königin des Mittelmeers“, weht eine frische Brise vom Meer herauf und lockt

besonders die Bevölkerung der Armenierstadt hinaus ins Freie. Der „weltberühmte Jirtus Malakia“ übt auch hier die altgewohnte Anziehungskraft aus. Vergnügt reißt der Herr Direktor sich die Hände, als sein Blick über die dichtgedrängten Reihen des Zuschauerraums schweift. Das ist doch mal etwas anderes, als vorher in Ville-franche und Beauville und Roquebrune und wie die verflügten Vögel alle heißen! . . .

Ein Glockenzeichen kündigt feobem den Beginn der Vorstellung an.

Mutterseelenallein sitzt Miriam auf einem zerbrochenen Schemel an dem kleinen offenen Fenster des Wagens, in dem Blanche und ihr Mann sie seit gestern beherbergen.

Sie fühlt sich totmüde. Erst jetzt, da die Kunstreiterin und der Clown gegangen sind, um ihre „Nummern“ abzuhäpeln — erst jetzt fühlt sie so ganz ihre Verlassenheit.

Wie oft sah sie allein während der zwei Jahre ihres Wanderlebens! Aber sie wußte doch wenigstens, daß sie ein fließendes Gewässer war, wohin sie gehörte; wußte, daß jene grobknöchige Frau, die sich ihre Mutter nannte, nachts bei ihr schlief; wußte, daß sie nicht ganz allein stand auf der Welt. Und wenn sie auch die Tote nie mit wirklich kindlichen Gefühlen geliebt hatte — sie empfindet den Verlust dieses einzigen Wesens, zu dem sie gehörte, dennoch tief.

Und eine plötzliche Sehnsucht befüllt sie nach Menschen. Sie möchte Gesichter um sich sehen, gleichviel, welche. Sie möchte das müde Köpfchen an eine schützende Brust schmiegen und ihren Kummer ausweinen . . .

Aber — sie ist allein — mütterseelenallein . . .

Da dringt plötzlich dumpfes Knurren und Brummen an ihr Ohr, gefolgt von kräftigen Peitschengelatsche.

Der Löwenbändiger wird in die Arena transportiert.

Miriam zuckt zusammen. Wie ein Blitz taucht vor ihrem geistigen Auge ein brutales Männergesicht auf mit unheimlich funkendem Blick und rüdem Lachen —

Und sie erzittert wie vor etwas Schrecklichem.

O, wie sie sich fürchtet! Wie sie sich fürchtet! . . .

In die Ecke des Wagens getauert, die Hände vors Gesicht geschlagen, als könne sie damit das sie verfolgende Gespenst bannen — so verharrt sie regungslos . . . lange — lange —

Bis leises Klopfen draußen an der Tür sie erschrocken aufspringen läßt.

Wenn er es wäre! Boris Clawstky! Großer Gott!!!

Doch nein. Eine tiefe, gedämpfte Frauentimme trifft an ihr Ohr, die mit seltsam weichem fremden Akzent bittet, zu öffnen.

Wie mechanisch schiebt Miriam den Riegel zurück. Eine kräf-

tige Frau in einfacher, fremdländischer Tracht steht vor dem erstaunten Mädchen.

„Du bist Mirjam, die Hellscherin, mein Kind?“ fragt sie in gebrochenem Französisch.

Miriam nickt. Das Herz schlägt ihr bis hinauf in die Kehle. „Fürchte Dich nicht!“ fährt die tiefe Frauenstimme fort. „Ich bin gekommen, um Dich mit mir zu nehmen.“

(Fortsetzung folgt.)

### Provinz und Umgegend.

\* Zeudorf, 9. Okt. In der vorletzten Nacht wurden von der Zuführungsleitung der elektrischen Leberlandzentrale auf der Straße von Zeudorf nach Briesdorf etwa 800 Meter Kupferdraht abgeschnitten und gestohlen. Die Strecke war noch nicht unter Strom gesetzt.

\* Dornburg, 9. Okt. Schnell ausverkauft hatte ein Landwirt aus einem Nachbarorte, der dieser Tage mit einem Korb Eier nach hier gekommen war. Noch ehe das Bäuerlein die Tore der Stadt so recht passiert hatte, kam ein Faustball ihm in den Eierkorb geflogen. Der Wurf war so gut gelungen, daß fast 2 Mandel Eier in Trümmer gegangen waren. Der verdächtige Missetäter mußte wohl oder übel in die Tasche greifen und das Stück mit 10 Pf. bezahlen.

\* Halle, 10. Okt. Die heutige Versammlung des Halle'schen Haus- und Grundbesitzervereins beschließt, die städtischen Behörden zu eruchen, alsbald zu beraten, wie dem Realcredit des hiesigen, von der andauernden Hypothekennot ebenfalls hart betroffenen Hausbesitzes aufzuhelfen sei. In Frage kommen hierbei die Errichtung eines öffentlichen städtischen Taxamtes für Hausgrundstücke, die zeitweilige Gewährung von städtischen Mitteln auf gute zweifelhafte Amortisationshypotheten, die Errichtung eines städtischen oder Provinzialpfandbriefamts, sowie für erste wie für zweite Hypotheten, teilweise Uebnahme von Schuldverschreibungen des Hausbesitzervereins nach Münchener Muster bezw. Beteiligung an genossenschaftlichen Organisationen zur Hypothekensicherung.

\* Halle, 11. Okt. Aus dem Bureau des Stadttheaters wird uns geschrieben: Der nachhaltige Erfolg der Operette „Zigeunerliebe“ hat die Direktion bestimmt, dieses melodienreiche Veharmerk für morgen, Sonnabend, nochmals auf den Spielplan zu setzen. Die auswärtigen Theaterfreunde werden es mit Freuden begrüßen, daß Sonntag nachmittag eine Operetten-Fremdenvorstellung bei kleinen Preisen gegeben wird. Zur Aufführung gelangt „Der Graf von Luxemburg“ in der bekannten Besetzung. Der Vorverkauf hat bereits begonnen und sind die Preise einschl. städt. Willesteuer und Garderobegebühr folgende: 3. Rang 90 Pf., 2. Rang Vorderreihen A 1.20, Barterre A

1.50, Partett: M 1.75, 1. Rang Loge, Balkon und Orchesterloge M 2.10. Eine nochmalige Wiederholung des „Grafen von Luxemburg“ ist nicht geplant. — Die neue Oper „Stella maris“ welche am Sonntagabend bei vollständig aufgehobenem Abonnement gegeben wird, hat schon wieder, wie aus Köln gemeldet wird, einen sensationellen Erfolg gehabt. „Stella maris“ erlebte gestern Abend in Anwesenheit des Komponisten am Kölner Opernhaus mit Frä. Sophie Wolf (die bekanntlich 3 Jahre am Stadttheater in Halle engagiert war) und Herrn Wiganski in den Hauptrollen die Erstaufführung und konnte der Komponist am Schluss den unübertrefflichen Herborufenen Folge leisten. Die Partie, welche in Köln Frä. Wolf singt, ist hier Frau Bruger-Dreus übertragend, die des Herrn Wiganski singt unser neuer Heldentenor Herr Salenius. Das Repertoire der kommenden Woche lautet: Montag „Fidelio“, Dienstag 4. Vorstellung im Entlus zu Ehren zeitgenössischer Dichter „Jugendfreude“ von Ludwig Fulda, Vorzugsstücken der Literarischen Gesellschaft haben Gültigkeit, Mittwoch „Fra Diavolo“ (Titelpartie: Herr Färbach), Donnerstag „Nachtsmann als Erzähler“, Freitag „Zigeunerliebe“, Sonnabend „Stella maris“. In Vorbereitung in der Oper: „Die Jüdin“, „Die verkaufte Braut“; im Schauspiel: Gasspelle Ernst von Postart (Clavigo), Die gelehrten Frauen, Der Kaufmann von Venedig, ferner „Gudrun“, „Hannele“, „Jedermann“; in der Operette: „Die schöne Helena“ mit der gesamten Ausstattung des Mündner Künstlertheaters.

**Magdeburg, 10. Okt.** Auf tragische Weise schied heute Abend der langjährige und sehr verdienstvolle Vorsitzende des Magdeburger Vereins für Radfahrzeuge, der Kaufmann und Sachverständige, Hauptmann der Landwehr Friedrich Kragenstein, der Inhaber der großen und bekannten Expeditionsfirma Albert Lubede u. Co., im Alter von 51 Jahren aus dem Leben. Stadtordehneter Kragenstein kam von der Jagd im Eisenbahnwagen, kurz vor der Station Magdeburg-Neustadt, als er einem aussteigenden Passagier Platz machen wollte, erlitt sich sein Gewehr, das er zwischen den Knien hielt, und die ganze Ladung ging ihm ins Herz, so daß er auf der Stelle getötet wurde. Der Verunglückte war ein der angesehensten Bürger Magdeburgs.

**Schönebeck a. E., 10. Okt.** Die Familie des Arbeiters Kandel ist unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Die Frau und ein 12jähriger Sohn sind bereits gestorben. Es wird Vergiftung durch Hadfleisch vermutet.

**Wittenberg, 9. Okt.** Auf dem Tierplatz der Weisfchen Arena ergriff ein dort angepfändeter Bär ein 8jähriges Mädchen, drückte es an sich und warf es dann zu Boden, um es zu zerfleischen. Auf das Geschrei des Kindes eilten die Begehrten der Arena herbei und befreiten es aus seiner gefährlichen Lage. Das Mädchen hatte bereits erhebliche Verletzungen erlitten.

**Eine köstliche Jagdgeschichte.** Aus Kiel wird geschrieben: Ein tragikomisches Abenteuer hatte dieser Tage ein Jägersmann in der Umgegend von Schleswig. Den Abschluß eines mit einem dortigen Freunde dem edlen Waidwert gemindeten Tages bildete eine gemüßliche Kneiperi. Zu später Stunde trennten sich die Freunde, denn unser Nimrod wollte den letzten Zug

erreichen, der ihn heimwärts bringen sollte. Er verfehlte aber den Weg zum Bahnhofs und landete schließlich im Gasthofe eines Nachbarortes, wo er, nachdem er noch einige Schoppen zur Erholung getrunken, sich nach einem Untertommen für die Nacht erkundigte. Da, ein Zimmer sei wohl noch frei, erwiderte der Wirt, aber — darin sollte es spuken. Unser Jägersmann läßt sich dadurch nicht abschrecken, er macht seinen Revolver schußbereit und legt sich in dem Spitzzimmer zur Ruhe. Doch sein Schlaf sollte nicht von langer Dauer sein. Aus schweren, mit Alpdrücken verbundenen Träumen erwachte er schweißgebadet. Der Mond scheint hell durch das Fenster. Da fällt der Blick des noch schlaftrunkenen auf zwei am Fußende des Bettes emporgestreckte, gelberhaft leuchtete weiße Hände. Es spukte also tatsächlich im Zimmer! Ein Griff nach dem Revolver und laut flingt durch die nächtliche Stille des Jägers Anruf: „Hände weg — oder ich schieße!“ Doch ein richtiger Spuk bleibt auch solchen Drohungen gegenüber unempfindlich. Die gespenstischen Hände bleiben in ihrer Stellung. Als noch ein zweiter Warnungsruf keine andere Wirkung ausübt, macht ein Revolvererschuß, und mit einem Schreckensschrei fährt der Nimrod in die Höhe, während die Hände verschwinden — er hatte sich durch den eigenen Fuß geschossen! —

**Gerichtszeitung.**

**Köln, 10. Okt.** Die Kölner Strafkammer verurteilte den Kunsthändler Wanning wegen versuchten Betruges zu 6 Monaten Gefängnis. Er hatte von einem Dilettanten in Koblenz eine Kopie des berühmten Gemäldes von Baulier „Ein neuer Weltbürger“ für 134 M anfertigen lassen. Einer Dame in Düsseldorf versuchte er das Bild als wertvolles Originalgemälde für 10 000 M zu verkaufen. Der Handel gelang nicht, da von Kunstverständigen der Schwindel durchschaut wurde.

**Görlitz, 10. Okt.** Das Schwurgericht verurteilte den Gefangenenaufseher Adam wegen Fälschmünzerei zu 2 Jahren Gefängnis. Sein Komplize und Haupttäter, der Walter Adam, der geflüchtet ist, konnte noch nicht gefaßt werden. Die Fälschlinge waren Hundertmarkscheine, die die Fälscher in Dresden und Kauban veräußerten. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

**Leipzig, 10. Okt.** In dem Spionageprozess gegen den Chauffeur Nagelmann wurde der Angeklagte wegen versuchten Betrugs militärischer Geheimnisse zu 6 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht verurteilt. 4 Monate wurden ihm auf die Untersuchungshaft angerechnet.

**Weimar, 10. Okt.** In der heutigen dritten und letzten Sitzung gegen die Gutsbesitzerseheute Albert und Pauline Barth wegen Ermordung ihres Schwages bzw. Bruders Richard Wagner wurden, nachdem der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Froeber (Jena) seinen Antrag auf Herbeischaffung des Bettes des Ermordeten zurückgezogen hatte, den Geschworenen die Schuldfragen vorgelegt. Dieselben lauteten auf Mord, Totschlag, Beihilfe zum Mord und Totschlag. Die Frau wurde wegen Mordes zum Tode verurteilt, ihr Ehemann freigesprochen.

**Vermischtes.**

**Berlin, 10. Okt.** In der Calminstraße vergiftete sich heute der vor einem Monat aus Leipzig zugezogene Apotheker Winte mit seiner Ehefrau. Nach Verkauf seiner Apotheke in Leipzig, verfuhr er in Berlin Stellung

zu erhalten. Seine Bemühungen waren jedoch vergeblich, so daß das Ehepaar in große finanzielle Not geriet. Dies dürfte auch der Grund zu dem Doppelselbstmord sein.

**Bayreuth, 10. Okt.** Hier hat sich gestern eine Offiziersstabsabteilung abgespielt. Der Assistenzarzt Dr. Ziehm besuchte abends den Oberleutnant Meuhof vom 7. Inf.-Regt. Das Gespräch kam auf die Wirkung des Morphiums, und der Assistenzarzt, der Morphinist ist, erklärte dem Oberleutnant, die Abneigung gegen Morphium sei nur ein Vorurteil. Er suchte den Oberleutnant auf, mit ihm in Getränken Morphium zu nehmen. Der Assistenzarzt hatte 3 Gramm Morphium bei sich und wollte noch mehr aus der Apotheke holen. Als er sich entfernen hatte, erlag der Oberleutnant der Wirkung des Giftes. Bald darauf starb auch der Assistenzarzt. Beide standen vor der Verlobung.

**Dresden, 10. Okt.** Nach Berührung von 20 000 M ist der Rechtsanwalt Fritz Wilderer aus Dresden verstorben. Hinter dem Flüchtigen ist ein Haftbefehl erlassen worden.

**Königsbrunn, 10. Okt.** In dem nahegelegenen Kaufnitz brach auf dem Gehöft des Gutsbesizers Kotte ein Feuer aus, das in kurzer Zeit Scheune und Stall einäscherte. Unter den brennenden Trümmern wurde die stark verbrannte Leiche des 26jährigen Sohnes des Besitzers gefunden, die in der linken Schläfe eine Schußwunde aufwies. Man vermutet deshalb, daß der junge Mann das Feuer angelegt und dann Selbstmord verübt hat.

**Cassel, 10. Okt.** Der Förster Lembovich in Kirchpellen stieß gestern im Fernwaid mit drei Wilderern zusammen und wurde an den Beinen angefaßt, so daß er zusammenbrach. Hierauf banden die drei Linhölzer den Verwundeten an einen Baum und überließen ihn seinem Schicksal. Der Förster mußte Stundenlang in seiner schrecklichen Lage verharren, bis endlich ein zufällig des Weges kommender Waldarbeiter den Verdauerswerten befreite. Die Wilderer konnten bislang nicht ermittelt werden.

**Frankfurt a. M., 9. Okt.** Auf dem Hofmarkt lachte heute vormittag ein Unbekannter einen Kellner in einen Keller, um ihm beim Transport eines Schides behilflich zu sein und veranlaßte den Kellner dabei seinen Rock auszuziehen. Der Unbekannte verstand plötzlich mit dem Rock des Kellners, in dem sich 4600 M befanden, die der Kellner eben vom Postamt geholt hatte. Von dem Täter hat man bisher noch keine Spur.

**Bonn, 9. Okt.** Ueber das Verhalten der Frau Dr. Blume nach der Bluttat vom 10. September werden jetzt noch Einzelheiten bekannt, die ein außerordentlich grelles Licht auf den Charakter der des Mordes beschuldigten Frau werfen, die jetzt in der Untersuchungshaft ihrem Richterpruch entgegensteht. Es ist nun durch die Mitteilung eines Zeugen, über dessen Glaubwürdigkeit alle Zweifel ausgeschlossen sind, ermittelt, daß Frau Dr. Blume, nachdem sie von Linterberg, dem Orte der Tat, mit der Bahn zurückgekehrt war, sofort einem ihr befreundeten Arzt (nicht demselben, der zu Beginn der Erörterungen mehrfach erwähnt wurde) einen Besuch abstattete, der drei Stunden dauerte, worauf sie von dem Arzt, dessen Frau einige Wochen verzeilt war, nach Hause begleitet wurde. Dieses Verhalten der Frau Dr. Blume nach der furchtbaren Tat ist einmündig festgestellt worden. Es wurde weiter ermittelt, daß sie demselben Arzt schon mehrfach in Anwesenheit von dessen Frau Besuche abgestattet hatte. Einmal war der betreffende Arzt, als Frau Dr. Blume kam, nicht zu Hause. Diese ging nun an das Telefon und gliederte den Arzt mit folgenden Worten herbei: „Hier Frau Dr. Blume, bitte, kommen Sie.“

**Berlin, 10. Okt.** Gestern wurde im Torweg des Hauses Hollmannstraße 10 die 62jährige Tochter Erna des Portiers Biesemann von einem Geschäftsauto, das in die Garage einfahren wollte, überfahren und so schwer verletzt, daß es bald darauf starb.